

Wir haben uns oft gefragt, warum der Genosse Justizminister keine Massnahmen ergriffen hat, um diese Richter, welche die Interessen der Kulaken vertreten, von den Gerichten auszuschliessen. Wie kann man z.B. zulassen, dass einer der Richter des Provinzialgerichtes von Kalarasi der Schwiegersohn des Kulaken Neagu Barasco aus Grindu ist?

.....

Quelle: „Scanteia“ vom 4.6.52.

DOKUMENT 26
(SOWJETZONE DEUTSCHLANDS)

Pressekritik zur Entscheidung eines Parteirichters in der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands

Genosse Hojenski und der „gesetzliche Weg“
Verfasser: Wolfgang Nordam

.....

Wie bekannt sein sollte, sind die Arbeitsgerichte in unserer Republik von unserem Staat von der Macht der Arbeiter und Bauern zum Schutz der Rechte der Werktätigen eingerichtet worden. Und es dürfte auch in Merseburg bekannt gewesen sein, dass die faschistischen Provokateure des 17. Juni zum Sturz eben dieser Macht der Arbeiter und Bauern aufgerufen hatten, dass sie sich damit gegen die grundlegenden Interessen der Werktätigen unserer Republik gewandt hatten und gerade deshalb aus dem Betrieb davongejagt worden waren.

Also — so muss man logischerweise schlussfolgern — wird man sie im Arbeitsgericht Merseburg kurzerhand an die frische Luft gesetzt haben. Doch das geschah keineswegs. Im Gegenteil. Der Arbeitsrichter in Merseburg, Genosse Hojenski, hörte sich die Reden dieser Leute seelenruhig an, blätterte sodann in seinen Verfügungen und entschied: Nach § 5 der Verordnung über die Bildung von Konfliktkommissionen in Betrieben sind diese in erster Instanz für alle Arbeitsstreitfälle zuständig. Die Konfliktkommission der Leunawerke sei daher verpflichtet, die Anträge der Kollegen entgegenzunehmen und einen Verhandlungstermin anzuberaumen.

Das war haargenau die Auskunft, die die Provokateure hören wollten. Genosse Hojenski unterstützte das Bestreben der faschistischen Elemente, sich ausserhalb des Werkes zu einer Organisation zusammenzuschliessen, der Werkleitung einen Schauprozess aufzuzwingen, im Werk selbst Anhänger zu sammeln und so ihre faschistischen Schmutzparolen im Werk zu verbreiten. Kurz gesagt: Nachdem ihnen die Möglichkeit genommen war, ihre Wühlarbeit innerhalb des Werkes fortzusetzen, wollten sie von aussen her provozieren. — Man muss schon mit politischer Blindheit geschlagen sein, um nicht zu erkennen, dass es sich hier um eine organisierte Aktion handelte.

Der Arbeitsrichter in Merseburg, jedoch, indem er sich von Paragraphen leiten Hess, anstatt politisch, das heisst klassenmässig zu entscheiden, hat die Provokateure in ihren Bestrebungen aktiv unterstützt.

.....

Wie ist das zu erklären? Wir nehmen nicht an, dass Genosse Hojenski etwa bewusst die Feinde des Volkes unterstützt. Aber wo liegt dann die Ursache, wo die Wurzel seines Verhaltens? Sie liegt offensichtlich darin, dass er die Position des Sozialdemokratismus bezogen hat. Seine sozialdemokratischen Auffassungen hindern ihn, an alle Fragen des Lebens, an alle Aufgaben in seinem Tätigkeitsbereich vom Klassenstandpunkt heranzugehen.

.....

Die rechte Sozialdemokratie stellt nie die Klassenfrage, das heisst die Frage nach der Macht, und ersetzt den revolutionären Klassenkampf durch die Anbetung der Klassenharmonie.

Nichts anderes tat im Grunde genommen Genosse Hojenski. Auch er stellte nicht die Klassenfrage und landete prompt im Lager der Feinde der Arbeiterklasse. Anstatt revolutionär zu denken und zu handeln,